

S. Z. Saulgau 26.8.93

Saulgau – Mengen – Ostrach – Altshausen und Umgebung

Pfarrgemeinde und Kloster bereiteten dem Jubilar ein würdiges Fest

Pater Pius Agreiter feierte sein 25jähriges Priesterjubiläum

Ostrach (ur) – „Der Priester ist kein Zierstück, das man in einem Prachtsetui aufbewahrt, aber er ist unentbehrlich. Wo der Glaube, den er verkündet, nicht mehr Stütze und Halt des Lebens ist, fällt das stolz gebaute Lebensgebäude in sich zusammen.“ Diese prägnante Überschrift setzte Pater Leo Ettlin OSB aus Sarnen über seine Festpredigt aus Anlaß des 25jährigen Priesterjubiläums von Pater Pius Agreiter in der Pfarr- und Klosterkirche Sankt Stefanus in Habsthal. Seit 18 Jahren ist der Sohn der Dolomitenberge Seelsorger der Pfarreien Habsthal/Rosna und Levertsweller und Spiritual im Benediktinerinnenkloster Habsthal. Pfarrgemeinden und Kloster bereiteten dem Jubilar ein würdiges Fest, zu dem auch der Abt des Klosters Muri Gries, Benno Malfér und Altabt Dominikus Löpfe erschienen waren.

Die neu renovierte Pfarr- und Klosterkirche auf dem Habsthaler Klosterberg, ein Juwel an der oberschwäbischen Barockstraße, bot den festlichen Rahmen für das Jubelfest von Pater Pius Agreiter. Musik und Gesang begleiteten die kirchliche Feier und den anschließenden Stehempfang auf dem Kirchhof. Neben den beiden Äbten sah man unter den Festgästen Vereinsabordnungen mit ihren Fahnen, die Ortsvorsteher Josef Briem und Josef Kugler sowie die Priorin des Benediktinerinnenklosters Habsthal, Walburga Wolf, und deren Mitschwester. Er sei glücklich und freue sich über die Gegenwart so vieler Pfarrangehörigen und Gäste, sagte Pater Pius Agreiter, der im Grußwort dem Herrgott dankte für die Führung zum Priesterberuf und den Menschen, die ihm in den Pfarrgemeinden nahe stehen und mit denen er diesen Gottesdienst feiern darf. Die Messe feierte der Jubilar in Konzelebration mit den Äbten Benno Malfér und Dominikus Löpfe, Pater Leo Ettlin und Pfarrer Riegger. Musikalisch umrahmt wurde sie vom Kirchenchor unter Leitung von Rektor i.R. Eugen Kugler, einer Instrumentalgruppe und Margrita Bolz an der Orgel.

Das Evangelium des 21. Sonntages im Jahreskreis beinhalte eigentlich alles, was dem Jubelfest eines Priesters Gehalt und Sinn geben könne, sagte Pater Leo Ettlin. Die Schrifttexte führen, so der Festprediger, über den Blick auf einen einzelnen Menschen und Priester hinaus und weisen darauf hin, was allgemein und über diesen Tag hinaus bleibende Gültigkeit habe. Auf dem grundlegenden Petrusbekenntnis „Du bist der Messias, der lebendige Sohn Gottes“ sei das Berufsverständnis und das Sendungsbewußtsein eines jeden Priesters und Seelsorgers begründet. Wo diese Einsicht verblasse, stimme etwas nicht mehr; das Feuer verlösche, die Luft sei draußen. Die Einsicht „Du bist der Messias, der Sohn Gottes“ präge auch das heutige Fest. „Sicher, wir ehren den Pater Pius



Feier der heiligen Eucharistie zum 25jährigen Priesterjubiläum von Pater Pius Agreiter. Von links: Pfarrer Karl Riegger, Alt-Abt Dominikus Löpfe, Pater Pius Agreiter, Abt Benno Malfér und Pater Leo Ettlin. Foto: Unger

und danken ihm für 25 Jahre Einsatz in der Sorge um unsere Seelen und besonders für die 18 Jahre, die er, der Sohn der Dolomitenberge, hier in den weiten Gefilden Oberschwabens gewirkt hat.“

Pater Leo Ettlin sagte, Christus habe eine Kirche gestiftet, in der Menschen leben, ganz gewöhnliche Menschen und keine Superstars und auch jene, die Dienstfunktion in dieser Gemeinschaft versehen, die Seelsorger, seien Menschen und keine Engel. „Priester sind Geschöpfe wie wir, die ihre Herde nicht davon laufen, sondern mit ihr über Berg und Tal wandern.“ Das Bild vom Anker, das Pater Leo Ettlin anführte, möge den Jubilar begleiten in den großen Aufgaben als Pfarrer und Spiritual.

Eine illustre Gesellschaft versammelte sich, nachdem das feierlich „Te Deum laudamus“ verklungen war, auf dem Kirchhof, wo die kirchlichen und weltlichen Institutionen und die Vereine Pater Pius Agreiter bei prächtigem Sonnenschein ihre Referenz erwiesen. Die Glückwünsche, so oft sie vorgetragen wurden, beinhalteten deutlich den Dank an den Seelsorger und die innige Verbundenheit mit ihm. So dankte Pius Kleiner im Namen der Pfarrgemeinden Habsthal/Rosna und Levertsweller und Alfred Kugler im Auftrag des Kirchenchores. Josef Kugler machte sich zum Sprecher der Vereine und dokumentierte die besondere Verbundenheit des Jubilars zur Blasmusik, die immer wieder eingebunden sei in die Mitfeier der heiligen Eucharistie.

Einen Tag der Freude nannte Ortsvorsteher Josef Briem das 25jährige Priesterjubiläum von Pater Pius, dessen Arbeit er als Segen für Benediktinerinnenkloster und Pfarrgemeinde bezeichnete. Das Wort „segensreich“ über das Wirken des Jubilars verbinde am Jubeltag die Menschen dieser Landschaft, die wie eine Familie gekommen seien, um zu loben, zu danken und zu gratulieren. Josef Briem, der im Namen der Ortschaften Weithart und Rosna die Glück- und Segenswünsche übermittelte, dankte schließlich auch dem Kloster Muri Gries – und hier in erster Linie Abt Benno Malfér – daß trotz Priesterman-gels die Stelle des Spirituals und Pfarrers in Habsthal mit einem so rührigen und dynamischen Seelsorger besetzt sei. „Ich wünsche ihnen“, so Josef Briem, „daß der Herrgott ihnen Kraft und Gesundheit schenkt, damit sie die Aufgaben bewältigen können, die in Zukunft bestimmt nicht leichter werden.“

Als der Gesangverein Weithart das Heimatlied des Jubilars „Wohl ist die Welt so groß und weit“ anstimmte, ging ein freudiges Lächeln über das Gesicht von Pater Pius, dem Mann, der 1937 im ladinischen Südtirol geboren, Mittelschule und Gymnasium in Turin und Bergamo besuchte, in Fribourg/Schweiz Philosophie studierte, 1964 in das Benediktinerkloster Gries eintrat, in Brixen Theologie studierte, 1968 zum Priester geweiht wurde und der nun seit 18 Jahren in Habsthal als Spiritual und Pfarrer wirkt.